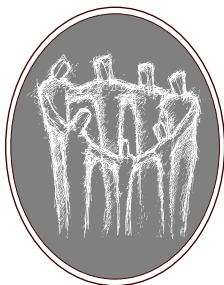

M I T E I N A N D E R

Berichte und Informationen aus der Gemeinde Maria Himmelfahrt
Flörsheim-Weilbach

Katholische Pfarrei St. Teresa am Main Gemeinde Maria Himmelfahrt



Januar 2024

Neujahrsgruß 2024

Der Philosoph Immanuel Kant weist den Weg
zum Frieden

Kinderferienfreizeit im Pfarrgarten 2024 „Zusammen
geht's allen richtig gut“

120 Jahre Begeisterung und Einsatz für das gute Buch

Holbein und die Renaissance im Norden

„Es ist noch Suppe da“

Die Sternsinger kommen am 5. und 6. Januar 2024

Aus der Gemeinde

Einfach nur schön!

Nach dem 2:0-Achtelfinal-Erfolg mit den Schwaben im DFB-Pokalspiel wurde der Stürmer Deniz Undav gefragt, ob er bei der Europameisterschaft für Deutschland oder die Türkei spielen werde. Der 27jährige Deutschtürke gab die schöne Antwort:

„Ich spiele für Einigkeit, Recht und Freiheit.“

Neujahrsgruß 2024

Das alte Jahr ist vergangen und das Neue beginnt. Mit dem Jahr 2023 und der Wahl zum neuen Pfarrgemeinderat (PGR) geht in unserer Pfarrei der Fusionsprozess zu Ende. Der Pastoralausschuss hat diese Fusion über 2 Jahre begleitet und es sind für viele Fragen Antworten gefunden worden, die letztlich im Vertrag zur Gründung der neuen Pfarrei niedergelegt wurden.

Der Weg war nicht immer einfach und es hat eine Reihe von Auseinandersetzungen gegeben, die belegen, wie tief so eine Fusion in das Leben von Gemeinden eingreift. All dies sollten wir jetzt als abgeschlossen bewerten und mit Frohem Mut in die Gestaltung der neuen Pfarrei St. Teresa am Main gehen. Ich denke, dass wir auf dem, was geschaffen wurde, gut aufbauen können.

Auf der großen Weltbühne haben uns alle die Kriege in der Ukraine und der schreckliche

Überfall der HAMAs in Israel beschäftigt. Diese Ereignisse haben nochmals aufgezeigt, dass Frieden keine Selbstverständlichkeit ist und auch wir in Deutschland, die nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in Frieden gelebt haben, von Kriegen bedroht sind. Die Ukraine ist nicht weit weg.

Unsere Gebete sollten die Bitte um Frieden in der Welt immer beinhalten.

Das Geschehen um das Klima und die immer wieder neu diskutierten finanziellen Belastungen, um hier eine Verbesserung zu erzielen, waren ebenfalls Themen, die uns alle beschäftigt haben. Auch unsere Gemeinde und die gesamte Pfarrei St. Teresa am Main waren durch abgeschaltete oder reduzierte Heizungen davon betroffen. Auch hier müssen wir dafür eintreten, dass nachhaltige Lösungen gefunden werden.

Neben diesen weniger schönen Ereignissen sollten wir auch alle an die schönen Dinge denken und uns erinnern, die für jeden von uns im Jahr 2023 vorgekommen sind. Vielleicht war es ein besonders schöner Urlaub oder ein Familienfest, das viele zusammengebracht hat, an die wir gerne zurückdenken. Möge das Jahr 2024 auch solche Ereignisse für uns parat halten.

Ich möchte allen für das Neue Jahr 2024 Frieden, viel Freude, Glück und vor allen Dingen Gesundheit wünschen. Möge das Jahr nur Gutes für jeden bringen.

Dr. Ludwig Kuhlmann
Vorsitzender Ortsausschuss
Maria Himmelfahrt

Der Philosoph Immanuel Kant weist den Weg zum Frieden

2023 war es nicht und 2024 wird wahrscheinlich noch viel weniger ein Jahr des Friedens. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine geht ins dritte Jahr und im Nahen Osten bekämpfen sich Israel und die Hamas weiterhin unerbittlich. Drohungen mit militärischer Gewalt und die weltweite Aufrüstung nehmen drastisch zu und

Aufrufe zum Frieden verhallen weitgehend ungehört. Der Glaube an einen stabilen Frieden in der Welt schwindet.

Vor langer Zeit, im 18. Jahrhundert, herrschte in Europa eine ähnliche Kriegsmüdigkeit. In dieser weitaus stärker von Kriegen heimgesuchten Zeit veröffentlichte der Philosoph

Immanuel Kant (1724- 1804) in Königsberg 1795 den philosophischen Entwurf zum „Ewigen Frieden“. Die Schrift wurde zum Bestseller und in Kürze in viele Sprachen übersetzt. Kant war Professor für Logik und Metaphysik an der Königsberger Universität und der angesehenste Philosoph seiner Zeit. Der permanente Kriegszustand seines Heimatlandes Preußen und auch Europas drängten ihn, die Bedingungen für einen dauerhaften Frieden zu formulieren.

In Preußen hatte Friedrich der Große (preußischer König 1740-1786) den Staat mit den drei schlesischen Kriegen, darunter dem 7-jährigen Krieg (1756-1763), Habsburg zwar Schlesien weggenommen, aber insbesondere durch den 7-jährigen Krieg Preußen an den Rand des Ruins getrieben. Auch außerhalb Preußens tobten ständig Kriege zur Aufrechterhaltung des Machtgleichwichts. Nach Ausbruch der

französischen Revolution (1789) versuchten die Monarchien Europas die revolutionären Auswirkungen auf ihre Staaten zu verhindern und bekämpften Frankreich. Die Bevölkerung war der ständigen Kriege müde und sehnte sich nach Frieden.

Im Jahre 1795, als Preußen den Frieden von Basel mit Frankreich schloss, veröffentlichte Kant seine Thesen „Zum ewigen Frieden“. Er stellte fest, dass nicht Friede, sondern Krieg, der Normalzustand zwischen den Staaten ist. Um Frieden zu erreichen, braucht man Regeln der Vernunft, die von der Politik anzuwenden und gesichert werden müssen. Dazu entwirft er in sechs Präliminarartikeln und drei Definitivartikeln eine Friedensordnung.

Präliminarartikel sind Vorschriften, die zur Erreichung und dem Erhalt des Friedens unerlässlich sind.

1. In keinem Friedensschluss dürfen Vorbehalte für einen neuen Krieg gemacht werden. Alle Kriegsgründe müssen als erledigt betrachtet werden, sonst ist es kein echter Friede, sondern nur ein Waffenstillstand. Die Kriegsgegner müssen vollständig vergeben und vergessen und nicht insgeheim Revanche, Rache oder Revision planen. Heute muss ergänzt werden, dass auch ein Friedensschluss mit für den Gegner nicht tragbaren Auflagen nicht zum ewigen Frieden führt (z.B. Frieden 1871 und 1918). Ein Friedensschluss ist eine beidseitige Akzeptanz von Entscheidungen, ein Kompromiss beider Parteien.
2. Kein bestehender Staat darf von einem anderen Staat durch Kauf, Tausch, Erbschaft oder Schenkung erworben werden. Die Liste beruht auf der Situation des 18. Jahrhunderts, heute sind Eroberungen die häufigste Art des Landgewinns. Nicht das Territorium ist der Staat, sondern eine Gesellschaft von Menschen, über die niemand anders als sie gebieten darf.
3. Stehende Heere sollen mit der Zeit ganz aufhören, denn sie bilden ein permanentes Potential für Angriffskriege, zugelassen sind Volksarmeen zur Landesverteidigung. In unserer Zeit gehören Abrüstung, Verbot von Atomwaffen, chemischer und biologischer Waffen dazu.
4. Abschaffung von Kriegskrediten, sie sind weder zu geben noch zu nehmen.
5. Kein Staat soll sich in die Verfassung und Regierung eines anderen Staates gewalttätig einmischen. Jeder Staat ist souverän und unantastbar, solange er nicht die Rechte eines anderen Staates verletzt. Diese Regel ist schwer zu akzeptieren,

wenn der betroffene Staat permanent gegen die Menschenrechte verstößt, aber die Kriege in Afghanistan und im Irak stützen Kants Ansichten.

6. Im Krieg soll kein Staat Taten begehen, welche das wechselseitige Zutrauen im künftigen Frieden unmöglich machen. Kant nennt Meuchelmord, Verrat, aber in unserer Zeit sind andere Gräueltaten zu nennen: z. B. Folter, Vergewaltigung, Kindsmorde, Tötung von Gefangenen, Ermordung von Zivilisten. Jede dieser Grausamkeiten schafft Rachege-danken.

Die Artikel 1, 5 und 6 sind unverzichtbare Voraussetzungen zum Erreichen eines Friedens, denn gegenseitiges Vertrauen entsteht ohne sie nicht. Die Artikel 2,3 und 4 können nach Abschluss des Friedensvertrages realisiert werden.

In drei **Definitivartikeln** versucht Kant eine Friedensordnung unter den Staaten zu definieren, um den Frieden zwischen den Staaten zu bewahren.

1. Die bürgerliche Verfassung eines Staates soll republikanisch sein. In einer republikanischen und demokratischen Verfassung sind alle Bürger gleich und haben in Abhängigkeit von einer gemeinsamen Gesetzgebung die gleichen Rechte. Die Mehrheit der Staatsbürger muss einem Krieg zustimmen und die Folgen einer militärischen Auseinandersetzung gemeinsam tragen. In repräsentativen Demokratien muss das Parlament zustimmen. Autokraten, ob Monarch oder Diktator, die einfach einen Krieg erklären, ohne sich an den Folgen zu beteiligen, stören die Friedensordnung.
2. Der Frieden unter den Staaten soll durch einen Völkerbund erreicht werden, in

dem jeder Staat seine eigene Rechtsordnung hat, aber die Rechte der anderen Staaten akzeptiert. Es ist ein föderales System, eine Art Bund zur Erhaltung von Frieden und Freiheit. Die Staaten verpflichten sich wechselseitig zum Erhalt und Sicherung ihrer verfassungsmäßigen Rechte.

3. Jeder friedliche Mensch hat das Recht, ein anderes Land zu besuchen, aber jeder Fremde hat die Rechte der Gastgeber zu akzeptieren, insbesondere ihr Eigentum, die Kontrolle über ihr Territorium und ihre Existenz. Er kann abgewiesen werden, wenn ihm dadurch kein existenzieller Schaden entsteht oder wenn er den inneren Frieden des Gastlandes stört. Dieses Weltbürgerrecht ermöglicht die Vernetzung der Einzelstaaten durch Aus- und Einwanderung und damit ein Zusammenrücken der Staaten.

Allerdings wird dieser Artikel seit längerem durch die einer Völkerwanderung ähnlichen Migration von Afrika und dem Nahen Osten nach Europa in Frage gestellt, da in vielen Ländern die Rechte der Gastgeber durch die Menge an Einwanderern tangiert werden. In der EU wird die Freiheit der Niederlassung seit Jahren erfolgreich praktiziert.

Die Thesen Kants zum „Ewigen Frieden“ erhielten in der Zeit ihrer Erstveröffentlichung viel Aufmerksamkeit, blieben aber dann lange unbeachtet. Erst als die Welt nach dem 1. Weltkrieg bei der Gründung des Völkerbundes nach einer Friedensordnung suchte, wurden die Thesen Kants zu einem föderativen Völkerbund berücksichtigt. Die Charta der Vereinten Nationen übernimmt später in ihrem 2. Artikel die Thesen von der Souveränität aller Staaten, der Achtung dieser Souveränität durch andere

Staaten und das Prinzip der Nichteinmischung in die Angelegenheiten anderer Staaten und macht sie damit zu einem Teil des Völkerrechtes. Am stärksten werden Kants Thesen in der EU berücksichtigt. Dort sind die drei Definitivartikel fast komplett realisiert.

Zwar sind die Thesen Kants teilweise ins Völker- und ins EU-Recht integriert, aber ihr Beitrag zum Weltfrieden ist begrenzt, weil bei Friedensschlüssen einzelne Präliminarartikel oft unberücksichtigt bleiben und weltweit eine Tendenz zu

autokratischen Regierungen besteht. Russland, China, Nordkorea und Iran führen Kriege, rüsten auf, bewaffnen Aufständische und stören damit den Weltfrieden. Aber Kants Thesen bleiben ständig eine Erinnerung daran, dass der Weltfrieden erreichbar ist.

Jürgen Brose, Gastautor des Miteinander

Quellen: Immanuel Kant, Zum ewigen Frieden
Wikipedia, Zum ewigen Frieden

Kinderferienfreizeit im Pfarrgarten 2024 „Zusammen geht's allen richtig gut“

Anfang Dezember hat sich das Leitungsteam getroffen, um zu entscheiden, ob, wenn ja wann und unter welchem Motto die Ferienfreizeit im Pfarrgarten in diesem Jahr stattfinden soll. Nach reiflicher Überlegung kam es zu einem „Ja“, wir führen die 12jährige Tradition weiter. Warum?

Die Freizeit wurde 2011 zur Entlastung für Eltern gestartet. Es sollte Ferienfreude für Kinder im geschützten Raum des Pfarrgartens und Pfarrzentrums angeboten werden. Von Anfang an war es ein geschätztes Moment Kontakte zu knüpfen zwischen den Generationen, die Altersspanne zwischen Organisatoren, jugendlichen Betreuern und den Kindern ist beträchtlich. Hier wird die Großelterngeneration aktiv für Kinder, die ihre Enkel sein könnten. Es ist ein Plus für die Erwachsenen einmal fremde Kinder zu erleben und Kontakt mit den jugendlichen Betreuern zu

haben. Die Woche ist fordernd aber für die Teamer, die überwiegend Aktive von Maria Himmelfahrt sind, eine Gelegenheit an einem guten Kirchenbild vor Ort zu arbeiten und Kontakte mit kirchlich gebundenen und kirchenfernen Familien zu knüpfen. Die religiösen Aspekte, in kurzen Impulsen zu Beginn des Tages, vor dem Essen und im freundlichen und friedlichen Umgang untereinander gepflegt, sollen bei den Kindern gute Erinnerungen als Samenkorn für weiteres Gedeihen im Glaubensleben legen.

Das diesjährige Motto „Zusammen geht's allen richtig gut“ stellt zum dritten Mal die „Bewahrung der Schöpfung“ in den Mittelpunkt der Woche. Viele Aspekte wie schonender Umgang mit Ressourcen, sensibel sein für alles Leben um uns herum, Einüben von friedlichen Verhaltensweisen liegen uns da am Herzen. Wir hoffen, dass

wir sie altersgerecht rüberbringen können.

Die Ferienfreizeit ist als musisch kreative Woche mit ausreichend Bewegung in frischer Luft, mit gutem selbstgekochtem Essen und der Freude am Spiel konzipiert. Weil wir Teamer auch nach 12 Jahren noch immer hinter diesem Konzept stehen, machen wir weiter. Probleme bereitet uns die Nachfolge, jemand/mehrere der/die zukünftig die Verantwortung übernimmt. Janina Reidelbach und Vanessa Dienst haben drei Jahre die Freizeit übernommen, nochmals vielen Dank dafür. Es wäre schön, wenn sich jüngere (alles unter 60 Jahren) Erwachsene finden würden, das Team zu bereichern und um in die Aufgabe hineinzuwachsen.

Unsere jugendlichen Betreuer können wir nicht genug loben. Zwischen 14 und 20 Jahre alt

übernehmen sie bereitwillig Verantwortung und leisten in den fünf Tagen immer einen guten Job. Mit solchen jungen Leuten ist die Gemeinde wirklich gut dran. Oft sind sie nicht so stark in der Vorbereitung dabei, weil Schule und teilweise schon Ausbildung/Studium ihren vollen Einsatz fordern, aber ihr Mittun während der Freizeit ist unerlässlich.

Was uns richtig fehlt, ist ein neues musikalisches Talent. Wer weiß hier Rat? Bitte unbedingt melden.

Kurz und knapp die Daten für die Anmeldung: 5. bis 9. August 2024, von 9.30 bis 17 Uhr, Preis 65 Euro, Anmeldung ab 27. Januar 2024, 14 Uhr, unter „kirchenfreizeit.weilbach@gmail.com“

Marita Brose, Ferienfreizeitteam

120 Jahre Begeisterung und Einsatz für das gute Buch

Eher zufällig stieß Monika Fischer, die in der Gemeinde Maria Himmelfahrt seit etlichen Jahren die Gemeindechronik auf dem neuesten Stand hält, auf die Tatsache, dass 2023 ein Jubiläumsjahr ist.

Im Jahrgangsbuch 1998 las sie, dass das Büchereiteam, damals noch unter Leitung von Anita Schneider, mit einem zweitägigen Fest 95 Jahre Büchereiarbeit gefeiert hat und 2003 dann auch noch das 100. Jubiläum. Befragt warum man das 95er Fest so groß beging, antwortet Anita Schneider, beim Treffen am 15.12.2023, pfiffig: „Damals standen ja überall Fusionen und Einsparungen

auf dem Programm, aber noch war Geld da, über das die Kirchengemeinden selbst verfügen konnten, das wollten wir nutzen.“

Aber zurück zu den Ursprüngen. Als Anfang des 20. Jahrhunderts die allgemeine Schulpflicht statt der vorher bestehenden Unterrichtspflicht eingeführt wurde, konnten

mehr und mehr Kinder lesen. Oft jedoch waren die Haushalte nicht vermögend genug Bücher zu kaufen und so war die Gründung des Borromäusvereins, der landesweit katholischen öffentliche Büchereien gründete, ein wahrer Segen.

In Weilbach begann alles 1903 mit



©Maria Himmelfahrt

einem Bücherschrank in der Sakristei. Hier konnten Kinder und auch Erwachsene sonntags nach der Messe Bücher leihen. 1926 wurde vom „Maurermeister Fritz von hier“ für 1800 M ein eigener Bibliotheksraum an die Kirche angebaut, die heutige „neue Sakristei“.

Es gab etliche Ortswechsel vom Kirchenanbau, ins Gemeindehaus, ins Pfarrhaus und wieder zurück ins Gemeindehaus. Ebenso gab es ein Auf und viel Ab was die Größe der Leserschaft anging.

Dann vor 10 Jahren hat sich ein neues Team unter der Leitung von Silvia Frank des Projektes angenommen. Mit frischem Elan, guten Computerkenntnissen, dem ganz besonders engen Draht zur hiesigen Kindertagesstätte durch die Erzieherin Melitta Gerhard, und einer freundschaftlich gut funktionierenden Gruppe mit Spaß an der Arbeit hat sich das Bild der kleinen Leihbücherei gewandelt. Unterstützt durch viele Weiterbildungsmaßnahmen und teambildende schöne Abende wurden gemeinsam Ideen für neue Aktivitäten entwickelt und mit Hilfe der Ehemänner die Raumgestaltung geändert. Die Bücherei kann seit zwei Jahren dauerhaft den kleinen Sitzungssaal nutzen und hat ihn chic und gemütlich umgestaltet. Leser können sich Bücher aus den

offenen Regalen nehmen, in Listen ein- und später wieder austragen, kurz, die Ausleihe ist sehr benutzerfreundlich. Resultat: Die Ausleihzahlen haben sich verzehnfacht, der Büchereiraum ist zu einem gern genutzten Treffpunkt geworden: Gelächter, Gespräche, Verabredungen, vieles geht rund ums Buch. Die Pfarrgemeinde Maria Himmelfahrt unterstützt das Projekt, wo sie kann. Silvia Frank resümiert zufrieden „andere Büchereien klagen, wir bekommen keine neuen Leute, auf uns kommen junge Frauen zu und wollen mitmachen“. Das spricht doch Bände.

Kurz und gut, all die schönen Erfolge wurden am Freitag, 15. Dezember 2023 gefeiert. Die Büchereifrauen der „ersten Stunde“ und das aktuelle Team trafen sich. Bei Sekt, Kaffee und Kuchen wurde die Örtlichkeit besichtigt und viele Anekdoten und Geschichten aus der Zeit nach dem Krieg bis heute zum Besten gegeben. Unter anderem, dass durchaus auch Männer an der Ausleihe und dem Projekt beteiligt waren,

Werner Siebel, Heiko Dörhöfer und Daniel Remsperger seien hier genannt. Zwei Frauen aus dem Team sind leider schon gestorben, Marga Mehler und Katja Novak-Flach. Sie wurden gedanklich in die Feierstunde aufgenommen, mit viel Dankbarkeit für ihr Engagement.

Einige Statements aus der moderierten Gesprächsrunde seien hier stichwortartig aufgeführt:

Angelika Minkus: Wir sind ja auf Kinder fokussiert. Unser Angebot bei Bilderbüchern ist zahlenmäßig so hoch, wie das der großen Rüsselsheimer Stadtbücherei.

Regina Guni, Jahrgang 1941, hat sich gleich nach der Volksschule bis zu ihrer Hochzeit in der Ausleihe engagiert. Danach ging das nicht mehr, denn sonntags nach der Messe hatte man - in der Zeit - als junge Ehefrau das Essen auf den Tisch zu bringen.

Anita Schneider, ehemalige Teamleiterin: Man musste immer um das

Geld, das ja eigentlich für die Bücherei gedacht war, kämpfen. Einmal auch mit Hilfe der Fachstellenleiterin aus Limburg, dann konnte jedoch wirklich einmal der Bestand fast komplett erneuert werden. Erwähnenswert fand sie auch, dass beim großen Brand des Gemeindehauses in den 90er, das besonders präsentierte Buch „Was nun Mr. Hitchcock?“ zwar angesengt wurde, ansonsten aber den Flammen standgehalten hat. Da Mr. Hitchcock jedoch nicht zur Lösung des Falls der Brandstiftung anreiste, wurden die Täter auch nie gefasst.

Jana Westius: Bei einer Leihbücherei kann man sich durch die ganze Vielfalt des Angebots lesen und experimentieren, welches Genre die eigenen Vorlieben, egal ob bei Erwachsenen oder Kindern, trifft. Man kann sich durch Sachbücher, Graphik Novells, Schöne Literatur oder Gedichtbände schmökern und die ganze Welt der Literatur erobern.

Melitta Gerhardt: Die Aktion Bibfit für Kindergartenkinder ist schon

eine richtige Schulung. Die kleinen Teilnehmer lernen z.B. den anderen Kindern ein Buch in eigenen Worten vorzustellen und den Worten des Vortragenden Kindes aufmerksam zuzuhören. Frau Gerhardt sammelt unter dem Schlachtruf „1, 2, 3 wir gehen in die Bücherei“ jeden Mittwoch bis zu 25 Kita-Kinder zu einer Vorlesestunde. Diese Aktion ist ein „Hit“ und macht die Bücherei zu einem vertrauten und mit schönen Erinnerungen behafteten Ort.

Silvia Frank: Seit Sommer dieses Jahres haben wir eine Vorlesepatenschaft mit der Weilbacher Grundschule. Ein herausforderndes Projekt, um die Lesefreude zu stärken und auch lautes Vorlesen zu fördern.

Damit bleibt die Bücherei ihrem Bildungsauftrag aus den Gründerjahren treu. Lesen eröffnet Welten, weitet die Gedanken und ist ein schöner Zeitvertreib. Damit man jedoch mit Vergnügen lesen kann, heißt es Lesen üben. Dazu braucht es eine freundliche und freudige Hinführung, braucht es Tipps und den Austausch über das, was einem gefällt oder auch nicht.

Für all das machten und machen sich die Büchereifrauen stark. Der Dank? Ehemalige Bücherei“kinder“ grüßen auch nach 40 Jahren noch freundlich, wenn man ihnen im Dorf begegnet.

Herz was willst du mehr.

Marita Brose, Redaktionsteam

Holbein und die Renaissance im Norden

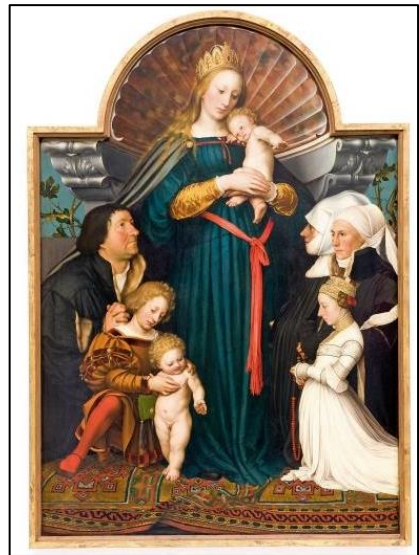
Noch bis 18. Februar 2024 widmet sich das Städel Museum in Frankfurt dieser faszinierenden Epoche der Kunst. Was in Italien seinen

Anfang nahm, entwickelte sich im Norden Europas, gemeint ist hier Augsburg, zu etwas völlig Neuem. Unter den Künstlern dieser Zeit

stechen die Kollegen und Konkurrenten Hans Holbein der Ältere (um 1464–1524) und Hans Burgkmair der Ältere (1473–1531) besonders hervor: Ihre Werke stehen beispielhaft für die unterschiedlichen stilistischen Möglichkeiten der Renaissancemalerei im Norden und beeinflussten auch nachfolgende Künstlergenerationen, wie die Werke von Hans Holbein dem Jüngeren (1497–1543) zeigen. Wie wegweisend seine Auseinandersetzung mit der Kunst aus Augsburg war, lässt sich eindrücklich in seinem Frühwerk nachvollziehen. „In weniger als zehn Jahren hat Holbein der Jüngere eine unverwechselbare, eigene künstlerische Ausdrucksweise entwickelt, die seinen Rang als einen der bedeutendsten europäischen Künstler des 16. Jahrhunderts ausmacht“, erläutert Jochen Sander, Kurator der Ausstellung, Stellvertretender Direktor und Sammlungsleiter für Deutsche, Holländische und Flämische Malerei vor 1800 am Städel Museum. Kein anderer als Hans

Holbein d. J. machte diese Kunst schließlich europaweit bekannt.

Erstmals werden in dieser Ausstellung im Städel Museum die wichtigsten Gemälde, Zeichnungen



Hans Holbein d. J., Madonna des Bürgermeisters Jacob Meyer zum Hasen, 1525/26 und 1528

und Druckgrafiken Holbeins d. Ä. und Burgkmairs in einer Ausstellung zusammengeführt, ergänzt durch Arbeiten weiterer Augsburger Künstler aus der Zeit von ca. 1480 bis 1530 sowie durch bedeutende

Werke deutscher, italienischer und niederländischer Meister. Albrecht Dürer, Donatello, Jan van Eyck oder Hugo van der Goes haben das Schaffen von Holbein d. Ä. und Burgkmair nachhaltig geprägt. Mit rund 180 bedeutenden Kunstwerken aus führenden internationalen Museumssammlungen entsteht ein Überblick über die verschiedenen stilistischen Besonderheiten der Malerei der Renaissance im Norden. Ein Höhepunkt der Frankfurter Ausstellung ist die Präsentation der beiden Meisterwerke von Hans Holbein d. J., der Madonna des Bürgermeisters Jacob Meyer zum Hasen (1526–1528) aus der Sammlung Würth und der Solothurner Madonna (1522) aus dem Kunstmuseum Solothurn. Städel Direktor Philipp Demandt über die Ausstellung: „Das Städel Museum wird weithin für seine großen Altmeister-Ausstellungen geschätzt. Nach Rubens, Rembrandt und Reni darf sich das Publikum

abermals auf eine außergewöhnliche Schau freuen. Das Städel Museum präsentiert die Renaissance im Norden – eine neue, ganz einzigartige Malerei, die vor mehr als 500 Jahren im Norden Europas an der Schwelle vom Mittelalter zur Neuzeit entstanden ist. ...Ein Schlüsselwerk der Ausstellung ist die Madonna von Holbein dem Jüngeren aus der Sammlung Würth, die als eines der größten Meisterwerke der deutschen Renaissance gilt. Dass dieses Gemälde zusammen mit der Madonna aus dem Kunstmuseum Solothurn in Frankfurt zu sehen ist, sollte man sich nicht entgehen lassen.“

Zu dieser Ausstellung ist ein umfangreicher Katalog erschienen, ein Digitalportal und eine App vorhanden.

Ursula Glöckner-Will,
Gastautorin

„Es ist noch Suppe da“

... lautete das Motto nach dem 40. Erbsensuppenessen am 26. November 2023. Nach vierjähriger Corona-Zwangspause hatte sich das Erbsensuppenteam um Katrin Kolenbrander erneut zusammengefunden, um einen guten Zweck zu unterstützen. Dieses Mal wurde das Essen veranstaltet zugunsten eines ehrenamtlichen Projektes des ASB: „Der Wünschewagen – letzte Wünsche wagen“.

Nach anfänglich schleppender Nachfrage nach Suppe, Kuchen und Losen kamen erfreulicherweise doch noch nach und nach zahlreiche Fans des Erbsensuppenessens, so dass wir eine stattliche Spendensumme von 1281,50 € an das Team des „ASB Wünschewagen Hessen“ überweisen konnten. Allen Helfern und Spendern nochmals herzlichen Dank für die großzügige Unterstützung! Auch dem Team des ASB Wünschewagen, Thomas und Heike, die sich am Sonntag die Zeit genommen haben und mit dem „Wünschewagen“ vorgefahren sind, danken wir an dieser Stelle noch einmal

herzlich für die Vorstellung des Projektes, die Vorführung des hochtechnischen Fahrzeugs und für die Beantwortung vieler Fragen. Wer sich über die Initiative des ASB weiter informieren möchte, findet Auskunft unter www.wuenschewagen.de.

In eigener Sache möchten wir gerne nochmal darauf hinweisen,



©Maria Himmelfahrt

dass wir uns sehr freuen würden, wenn sich neue Team-Mitglieder finden, die auch in den nächsten Jahren den Fortbestand dieser traditionellen Veranstaltung unterstützen: Ob beim Auf- oder Abbau, in der Küche oder am Kuchenbuffet ist jede helfende Hand willkommen. Interessierte können sich gerne an das Team wenden, per Mail an erbsensuppenessen@web.de, oder uns über

Frau Schattner eine Info zukommen lassen. Wir freuen uns über Ihre Meldung.

Für das Erbsensuppenteam, Ursula Glöckner-Will

Die Sternsinger kommen am 5. und 6. Januar 2024!

Die Sternsinger in Weilbach machen sich auch im Neuen Jahr wieder auf den Weg, um den Familien den Segen „20*C+M+B+24“ zu bringen und dabei Spenden zu sammeln. Der Stern steht für den Stern, dem die Weisen aus dem Morgenland gefolgt sind. Symbolisch tragen die Sternsinger ihn mit sich; er ist Zeichen für Christus. C+M+B+ stehen für die lateinischen Worte „Christus Mansionem Benedicat“ – „Christus segne dieses Haus“. Volkstümlich werden die drei Buchstaben als Kürzel für die überlieferten Namen der drei Weisen verstanden: Caspar, Melchior und Balthasar. Die drei Kreuze bezeichnen den Segen: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Die Spenden kommen Kindern weltweit zugute.

Das diesjährige Motto: „Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit.“

Nach Neujahr, am Freitag den 5. und am Samstag, den 6. Januar 2024, jeweils von 09:30 bis 12:30 und 14:00 bis 17:30 finden die Besuche statt. Jede Gruppe wird von Betreuern begleitet, die sich auch ausweisen können. Wir bitten Sie recht herzlich um eine freundliche Aufnahme der Sternsinger.

Das Ende der Aktion feiern wir am Samstag, 6. Januar um 18 Uhr mit einer Dankandacht in unserer Kirche. Herzliches Willkommen an Alle, die sich mit den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen freuen, dass sie mit ihrem Einsatz, gleich zu Beginn des neuen Jahres etwas Gutes tun konnten.

Lisa Dreyer, Sternsingerteam

Aus der Gemeinde

Ergebnis der Wahl zum neuen Pfarrgemeinderat (PGR) von St. Teresa am Main

Die folgenden Personen wurden in den neuen Pfarrgemeinderat der Pfarrei St. Teresa am Main gewählt:

Gemeinde St. Gallus, Flörsheim
Dr. Bettina Kilb-Fessler
Reiner Woller

Gemeinde Maria Himmelfahrt, Weilbach
Dr. Rainer Weilbacher
Dr. Ludwig Kuhlmann

Gemeinden St. Bonifatius und St. Peter und Paul (Hochheim)
Alexander Hedderich
Gertrud Fuhrmann
Clara Pflaumer
Nikola Jennen
Nicole Lerch
Theresa Schmidt
Jennifer Waniek
Dr. Christian Gebauer-Rochholz

Gemeinde St. Katharina, Wicker
Johanna Predikant
Tobias Götten

Gemeinde St. Josef, Flörsheim
Katrin Gerfin
Mirijam Kröhle

Ersatzmitglieder des neuen PGR sind:
Corinna May, Ralph Danisch, Edelgard Schulz, Veit Kappen, Martin Spießmann, Thomas Horn-Califice, Dr. Barbara Wagner-Roth und Shivantha Peiris

Wortgottesdienst

Am Samstag, den 27.1.2024 findet ein Wortgottesdienst statt, der durch Mitglieder unserer Gemeinde vorbereitet wird.

Gottesdienste in der Pfarrei St. Teresa im Januar 2024

Die ausführliche Gottesdienstordnung finden Sie im Wochenplan

(<https://www.st-teresa-am-main.de>) / Ma Hi = Maria Himmelfahrt, Weillbach; St. Ka. =

Sankt Katharina, Wicker; St. Ga. = Sankt Gallus, Flörsheim; St. Jo. = St. Josef, Flörsheim; St. Pe&Pa =

Sankt Peter & Paul, Hochheim; St. Bo. = Sankt Bonifatius, Hochheim / W = Wortgottesdienst

2024	Ma Hi	St. Ka.	St. Ga.	St. Jo.	St. Pe&Pa	St. Bo.
Mo 01.1.	18:30		10:30 17:00		18:30	10:30
Di 02.1.			19:00			19:00
Mi 03.1.	8:00	18:00				
Do 04.1.				19:00	9:00	
Fr 05.1.						10:00
Sa 06.1.		18:00				18:00
So 07.1.	10:30		10:30	9:00	10:30 18:30	9:00
Mo 08.1.						
Di 09.1.			19:00			19:00
Mi 10.1.	8:00	18:00				
Do 11.1.				19:00	9:00	
Fr 12.1.			19:00			10:00
Sa 13.1.	18:00				18:00	
So 14.1.		10:30	10:30	9:00	18:30	10:30
Mo 15.1.						
Di 16.1.			19:00			19:00
Mi 17.1.	8:00	18:00				
Do 18.1.				19:00	9:00	
Fr 19.1.						10:00
Sa 20.1.		18:00				18:00
So 21.1.	10:30		10:30	9:00	10:30 18:30	9:00
Mo 22.1.						
Di 23.1.			19:00			19:00
Mi 24.1.	8:00	18:00				
Do 25.1.				19:00	9:00	
Fr 26.1.						10:00
Sa 27.1.	18:00 W				18:00	
So 28.1.		10:30	10:30	9:00	18:30	10:30
Mo 29.1.						
Di 30.1.			19:00			19:00
Mi 31.1.	8:00	18:00				

Termine im Januar 2024

Gremien des Kirchorts und der Pfarrei

Freitag, den 12.1.24 bis	17:00 Uhr	Wochenende des Ortsausschusses
Sonntag, den 14.1.24	14:00 Uhr	im Kloster Engeltal
Mittwoch, den 24.1.24	20:00 Uhr	Treffen des Pfarrgemeinderates
Dienstag, den 30.1.24	20:00 Uhr	Treffen Vorstand Ortsausschuss

Bücherei „Der Lesebär“

Mittwochs, 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr Öffnungszeit der Bücherei
„Der Lesebär“ im Gemeindezentrum

Bitte beachten Sie die Informationen zur Bücherei auf der Internetseite unserer Pfarrei – www.kath-kirche-floersheim.de

Ministranten

Freitag, den 19.1.24 19:00 Uhr Treffen des Mini-Teams

Treffen der Senioren

Mittwoch, den 10.1.24 15:00 Uhr Großer Saal Gemeindezentrum

Spiel ohne Grenzen

Offenes Treffen für alle, die Freude an Karten- und Gruppenspielen haben. Veranstalter ist der Deutsch-Ausländische Freundeskreis von Maria Himmelfahrt. Wir freuen uns auf Einheimische und Zugereiste.

Freitag, den 19.1.24 20:00 Uhr

Redaktion und Konzeption „Miteinander“

Mittwoch, den 24.1.24

Abgabeschluss für das Februar Heft.
Termine und Artikel, die veröffentlicht werden sollen, bitte bis dahin an Marita Brose
brose.marita@googlemail.com.

Donnerstag, den 25.1.24 18:00 Uhr

Redaktionssitzung im Gemeindezentrum Maria Himmelfahrt.

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Donnerstags von 15:00 -18:00 Uhr

Außerhalb der Bürozeiten ist Gemein-
dereferentin Kornelia Schattner unter
der Nummer des Pfarrbüros Maria
Himmelfahrt, Tel. 33927 zu erreichen.

Neue Telefonnummer für das Pfarrbüro in Flörsheim 54 666-0

Herausgeber

Katholische Pfarrgemeinde St. Teresa am Main
Gemeinde Maria Himmelfahrt

Frankfurter Straße 36

65439 Flörsheim-Weilbach

Telefon: 06145 / 3 39 27

Telefon Zentrales Pfarrbüro: 06145 / 54 666-0

Telefax: 0 61 45/ 99 01 45

E-mail: info@st-teresa-am-main.de

Web www.kath-kirche-floersheim.de

**Nothandly für Krankensalbung und Sterbefälle
01573 5665765**

© Katholische Pfarrgemeinde St. Teresa am Main
Alle Rechte vorbehalten

Miteinander

Marita Brose

Alexandra Dörhöfer

Dr. Ludwig Kuhlmann

Roswitha Majura

Renate Müller-Balzarek

Angelika Remsperger

Website Miteinander

Dr. Ludwig Kuhlmann